

Schaufenster im Januar 2022

Gute Wünsche zum Neuen Jahr – auf Pfälzisch

Das Pfälzische Wörterbuch dokumentiert seit seiner Gründung vor fast 110 Jahren nicht nur die pfälzischen Dialekte für das Gebiet der Pfalz. Wir finden dort auch Beispiele aus den pfälzisch geprägten Siedlungsdialekten in Südost- und Osteuropa (Batschka, Banat, Galizien, Bukowina, das Schwarzmeergebiet) und in Nordamerika (Pennsylvania). Darüber hinaus erfasst das Werk Bräuche in Stadt und Land.

Zum Stichwort „Neujahr“ mit vielen abgeleiteten Worten wie Neujahrseesel oder Neujahrsbrezel sind mehr als zwei Seiten dicht gefüllt. Unter den Beispielen finden sich die teilweise skurrilen Begrüßungsriten zum neuen Jahr. Vieles ist heute in Vergessenheit geraten. Vielleicht erinnert sich aber der eine oder die andere pfälzische „Eingeborene“ an den Brauch, nach Vorbringen der Wünsche zum Neuen Jahr ein süßes Bildgebäck in Form einer Brezel oder einer „Pupp“ aus der Hand der Paten zu empfangen. Einer dieser Wünsche lautet so:

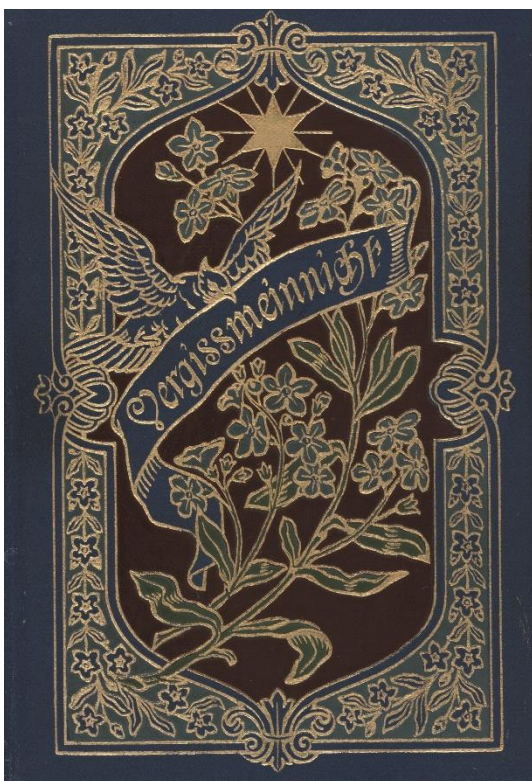


Prost Neijahr! E Brezel wie e Scheierdoor, e Kuche wie e Oweplatt, do werma allemetnanner satt!

Dem schließt sich das Archivteam gern an: Alles Gute für 2022 und weiterhin viel Freude mit unserem Schaufenster!

Übrigens gibt es das Pfälzische Wörterbuch auch digital unter [Wörterbuchnetz \(woerterbuchnetz.de\)](http://woerterbuchnetz.de).

Geburtstagskalender anno dazumal



Wer kennt sie nicht, die immerwährenden Kalender, die an die Geburtstage oder andere Familienereignisse uns nahestehender Menschen erinnern. Der Handel hält sie in zahlreichen Varianten bereit, vorgefertigt oder auch zum Selbstgestalten, zum Aufhängen oder in Buchform.

Als schmucke Büchlein waren solche Kalendarien seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter der Bezeichnung „Christliches Vergissmeinnicht“ etwa 100 Jahre lang verbreitet. Jeder Kalendertag wies einen Bibelspruch, bisweilen auch die Strophe aus einem Kirchenlied auf, die Monate wurden durch farbige Abbildungen eingeleitet. Die Seiten boten Raum für persönliche Eintragungen wie Geburtstage, Todestage oder andere Ereignisse, an die man sich erinnern wollte. Häufig wurden diese Büchlein zur Konfirmation oder Kommunion verschenkt. Im Sammlungsbestand des Zentralarchivs befinden sich 23 Exemplare aus den Jahren 1852 bis 1950.